

Call for Papers - Verlängerung der Deadline
 "CRITICAL JUNCTURES" IN DEMOKRATISCHEN MEDIENSYSTEMEN
medien & zeit 2/2024

Herausgeber*innen: Tobias Eberwein, Christina Krakovsky, Christian Oggolder

Critical junctures – verstanden als kurzzeitige Ereignisse, die Entwicklungen nachhaltig beeinflussen können – manifestieren sich historisch, wenn soziale und politische Konventionen erschüttert werden. Sie machen es wahrscheinlich, dass Entscheidungen einzelner Akteur*innen weitreichende Folgen hinterlassen (Cappoccia & Kelemen 2007) – nicht nur auf institutioneller, sondern auch auf ökonomischer, politischer oder ideeller Ebene (Collier & Munck 2017; Donnelly & Hogan 2012). *Critical junctures* sind jedenfalls Zeiten der Krise oder der Belastung, für deren Bewältigung die jeweils bestehenden Institutionen und Politiken nicht (mehr) geeignet sind. So stellen sie die bestehende Ordnung in Frage und erzeugen einen starken Druck für Veränderungen, die abrupt, diskontinuierlich und pfadabhängig ausfallen (Roberts 2015). Derartige Wendepunkte können für Mediensysteme in demokratisch organisierten Staaten herausfordernde Wirkung entfalten (McChesney 2007; siehe auch Shepperd 2021; Price 2021; Lamuedra, Martín, & Broullón-Lozano 2019).

Die Journalismusforschung nimmt in diesem Zusammenhang vor allem Veränderungen in der Nachrichtenproduktion in den Blick. Hier kann etwa die Digitalisierung genannt werden, die zu einschneidenden Änderungen für journalistische Praktiken und für das gesamte Berufsbild geführt hat. Ebenso bedeutend sind der redaktionelle Umgang mit Propaganda, mit Des-, Mis- und Falschinformation, Drohungen und Hassnachrichten, oder die Begegnung mit Rezipient*innen bzw. die aktivere Teilnahme des Publikums durch Social Media. In einem stärker holistisch geprägten Zugang berücksichtigt der Ansatz zu *Critical Junctures* darüber hinaus soziale, wirtschaftliche oder politische Zusammenhänge. Kommunikationswissenschaftliche Zugänge können etwa auf Auswirkungen, die das gesamte Mediensystem betreffen, fokussieren: beispielsweise der Wechsel von politischen Systemen in und ab den späten 1980er-Jahren in Europa, wie die Wiedervereinigung Deutschlands oder der Zusammenbruch des sowjetischen Systems, aber auch feministische Bewegungen, insbesondere ab den 1960er-Jahren, bis hin zur Wirtschaftskrise 2008/2009.

Diese Ausgabe von *medien & zeit* fokussiert auf derartige *critical junctures* aus einer kommunikationswissenschaftlichen Perspektive. Ziel ist die Reflexion und Diskussion von spezifischen Wendepunkten auf der Ebene von Akteur*innen sowie in institutioneller und struktureller Form, für einzelne Staaten, supranationale Organisationen oder internationale Zusammenhänge. Wir laden daher zu originären Beiträgen zu dieser Thematik ein, einschließlich theoretischer wie methodologischer Überlegungen und Fallstudien. Von Interesse sind u.a. folgende Themenbereiche:

- Nationale, inter- und transnationale *critical junctures*: Welche *critical junctures* auf nationaler und/oder supranationaler Ebene waren für positive oder negative Entwicklungen demokratischer Mediensysteme bedeutend?
- Kommunikationshistorische Vergleiche: Welche Muster zu *critical junctures* lassen sich in komparativer, historischer Perspektive feststellen? Welche Fälle können für aktuelle Wendepunkte aufschlussreich sein?
- Demokratische und demokratiepolitische Strukturen: Was bedeuteten *critical junctures* im Mediensystem für demokratische Institutionen und vice versa?
- Soziale, politische, ökonomische und technologische Entwicklungen: Welche Folgen von *critical junctures* können gesamtgesellschaftlich, für das Mediensystem und für journalistische Praktiken ausgemacht werden?

- Akteurszentrierte Ansätze: Welche Rolle spielten Handlungen und Handlungsmacht von Akteur*innen für den Verlauf von *critical junctures*? Welche Implikationen für demokratische Entwicklungen sind feststellbar?
- Publikum und demokratische Öffentlichkeit: Welche *critical junctures* können für die Rolle von Kommunikator*innen und Rezipient*innen erkannt werden? Welche Rolle spielt eine kritische, demokratische Öffentlichkeit für *critical junctures*?
- Forschung und Fachgeschichte: Welche Bedeutungen erhalten *critical junctures* in der kommunikationswissenschaftlichen Forschung und im Zusammenhang mit der Fachgeschichte?
- Narration, Öffentlichkeit und Historiographie: Wie werden *critical junctures* in medialen oder historiographischen Zusammenhängen erzählt? Welche theoretischen Auseinandersetzungen, etwa mit Konzepten des Wandels, Hegemonien, etc. könnten in der Diskussion zu *critical junctures* sinnvoll sein?

Einreichungen sind in englischer oder deutscher Sprache willkommen. Eingereichte Abstracts (mit nicht mehr als 500 Wörtern und einem aussagekräftigen Titel), die einen voraussichtlichen Beitrag skizzieren, werden von den Redakteur*innen der Ausgabe begutachtet. Auf dieser Grundlage werden die Autor*innen eingeladen, vollständige Beiträge (6.000 Wörter einschließlich Titel, Zusammenfassung, Tabellen, Abbildungen und Literaturverzeichnis) zu verfassen. Alle vollständigen Beiträge werden einem double-blind peer-review unterzogen. In einer eventuellen Überarbeitungsphase nach der Begutachtung können Autor*innen die Länge des Artikels unter Berücksichtigung der Vorschläge der Gutachter*innen und Redakteur*innen auf maximal 8.000 Wörter erweitern. *medien & zeit* ist vollständig frei zugänglich (open access) und erhebt von seinen Autor*innen keine Gebühren für die Bearbeitung der Artikel.

Einreichung von Abstracts: 31. Juli 2023

Einreichung von Full Papers: 31. Dezember 2023

Veröffentlichung der Ausgabe: Frühestens in Ausgabe 2/2024

Einreichungen bitte per email: cfp@medienundzeit.at

References

- Capoccia, G., & Kelemen, R.D. (2007). The Study of Critical Junctures: Theory, Narrative, and Counterfactuals in Historical Institutionalism. *World Politics*, 59(3), 341-369. <https://www.muse.jhu.edu/article/222749>.
- Collier, D., & Munck, G. L. (2017). Building Blocks and Methodological Challenges: A Framework for Studying Critical Junctures. *Qualitative and Multi-Method Research*, 15(1), 2-9. <https://escholarship.org/uc/item/9ct3656r>
- Donnelly, P. and Hogan, J. (2012). Understanding Policy Change Using a Critical Junctures Theory in Comparative Context: The Cases of Ireland and Sweden. *Policy Studies Journal*, 40, 324-350. <https://doi.org/10.1111/j.1541-0072.2012.00455.x>
- Lamuedra, M., Martín, C.M., & Broullón-Lozano, M.A. (2019). Normative and Audience Discourses on Public Service Journalism at a “Critical Juncture”: the Case of TVE in Spain. *Journalism Studies*, 20(11), 1528-1545, <https://doi.org/10.1080/1461670X.2018.1528880>
- McChesney, R. (2007). *Communication Revolution: Critical Junctures and the Future of Media*. New York: New Press.
- Price, M.E. (2021). Surrogacy and Critical Junctures: Toward a Diagnostic of USAGM’s Radios. *Journalism & Communication Monographs*, 23(3), 234–239. <https://doi.org/10.1177/15226379211033851>
- Roberts, K. (2015). Critical Junctures and Party System Change. In *Changing Course in Latin America: Party Systems in the Neoliberal Era* (pp. 41-64). Cambridge: Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511842856.005>
- Shepperd, J. (2021). The Critical Juncture of Public and State-Based Noncommercial Media Industries. *Journalism & Communication Monographs*, 23(3), 245–249. <https://doi.org/10.1177/15226379211033853>